Bartgeier-Monitoring 2018 in den Westschweizer Alpen

In der Westschweiz nimmt die Zahl der Paare im Ansiedlungsprozess weiter zu, ebenso wie die Zahl der Beobachtungen. 2018 erreichten sie ein neues Rekordhoch. Andererseits scheiterten 2018 die meisten Brutpaare: Nur einem von fünf Paaren, die im Wallis gebrütet haben, gelang ein Ausfliegen eines Jungvogels. In Bern versuchte ein neues Paar einen Brutversuch, der leider ebenfalls erfolglos war. Es handelte sich um den ersten Brutversuch im Kanton Bern!

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 wurden aus den Westschweizer Alpen (Kantone Bern, Wallis, Waadt und Freiburg) mehr als 1043 Bartgeierbeobachtungen von Bartgeiern gemeldet. Weil eine Meldung mehrere Individuen umfassen kann, lag die Zahl beobachteter Bartgeier bei 1341 (Abbildung 1). Die meisten Beobachtungen erfolgten durch Freiwillige und wurden über die Internetseiten www.ornitho.ch beziehungsweise www.bartgeier.ch erfasst oder direkt an die Regionalkoordinatoren gemeldet. In wenig mehr als einem Drittel der Fälle wurden zwei oder mehr Vögel gleichzeitig beobachtet.

Zu 538 der 1341 beobachteten Bartgeiern gab es Angaben zum ungefähren Alter des Vogels. In 78% der Fälle handelt es sich um Adulte (6 Jahre und älter) oder Subadulte (4-5 Jahre), bei 22% um Immature (<4 Jahre) oder Juvenile. Dies stellt eine weitere Zunahme des Anteils an beobachteten Altvögeln dar, was teilweise auf die geringe Anzahl der 2018 geborenen Jungvögeln und daher auf weniger Individuen der jüngeren Altersgruppe zurückzuführen ist.

Verteilung der Beobachtungen

Wallis: Die meisten Beobachtungen in den Westschweizer Alpen werden am rechten Rhoneufer gemacht (Karte 1), aber dieser Befund war weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Am linken Rhoneufer sind die beliebtesten Gebiete die Regionen Dents-du-Midi / Col de Cou, Zermatt und Saas-Almagell. Die Regionen Derborence und Leukerbad gehören nach wie vor zu den von Bartgeiern und Beobachtern am meist besuchten Gebieten. Der Hotspot war 2018 jedoch der Col de Bretolet. Ab Ende Juli (Start der Beringung von Zugvögeln) bis Ende Oktober wird das Gebiet intensiv überwacht. Regelmässig

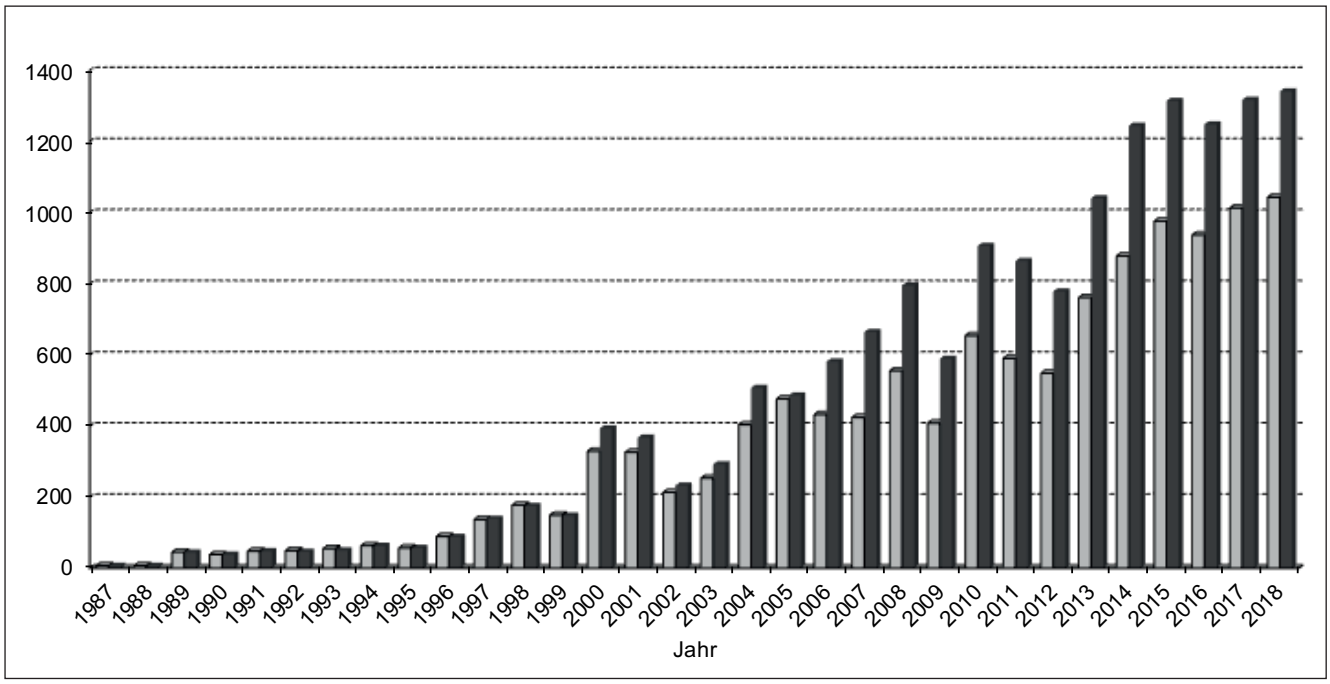
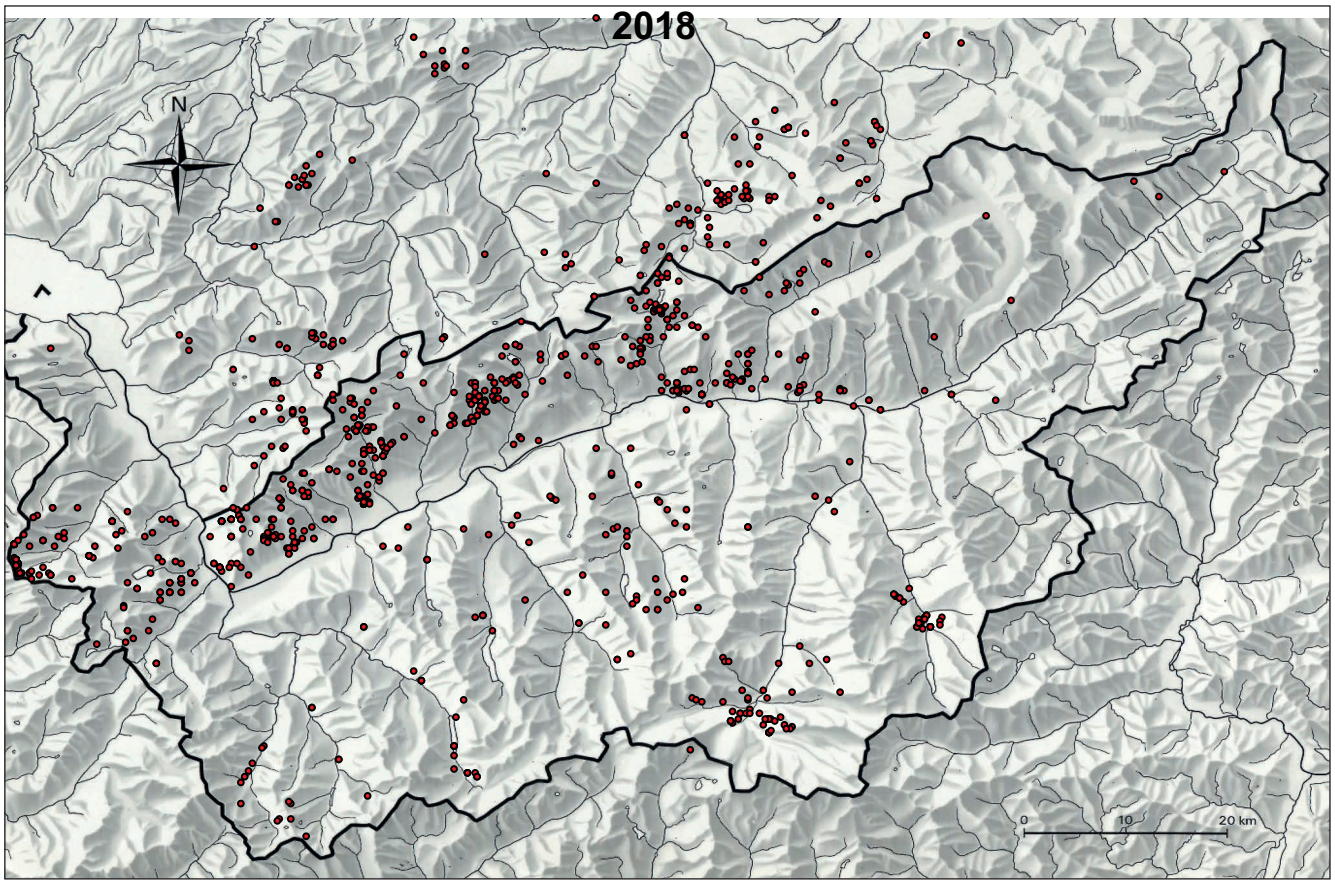


Abb. 1: *Anzahl Bartgeier-Meldungen (grau) und beobachteter Bartgeier (schwarz) in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt und Freiburg von 1987 bis 2018.*



Carte 1 *Räumliche Verteilung der Bartgeierbeobachtungen in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt und Freiburg im Jahr 2018.*

überflogen drei Bartgeier das Gebiet im Laufe eines Tages, und zweimal passierten fünf verschiedene Bartgeier gleichzeitig. Davon wurden am 16.08.18 vier zusammen beobachtet (drei Adulte und ein Immaturer, S. Hohl). Während der ersten 20 Tage des Stationsbetriebs wurden sieben verschiedene Individuen in diesem Gebiet beobachtet.

Bern: 2018 wurden 113 Beobachtungen für den Kanton Bern gemeldet. Das sind 39 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg erklärt sich durch die Ansiedlung des ersten Brutpaares im Kiental. Die meisten Beobachtungen wurden zwischen Lenk und Meiringen gemacht. Die Region östlich von Meiringen liegt in der Nähe des Wiederansiedlungsstandortes für Bartgeier in der Zentralschweiz (Melchsee-Frutt, OW), welche die regelmässige Präsenz von jungen Bartgeier erklärt. Die Regionen Boltigen und Lauenen werden unregelmässig frequentiert. Eine erwähnenswerte Beobachtung wurde am Gurten gemacht, nur wenige Kilometer von der Stadt Bern entfernt.

Waadt: Im Kanton Waadt wurden 64 Beobachtungen übermittelt. Die meisten Nachweise stammen vom Gebiet zwischen Ormont-Dessus und Vallon de Nant in der Gemeinde Bex. Interessant ist die Beobachtung von drei Individuen zusammen in Ormont-Dessus, von denen zwei im Flug balzten (14.03., drei Adulte, A. Meister). Das Pays-d'Enhaut wird auch zeitweise von Bartgeiern besucht.

Freiburg: Vom Kanton Freiburg sind 10 Beobachtungen eingegangen. Es handelt sich jeweils um Einzelvögel, darunter acht Adulte und zwei Immature. Die meisten Beobachtungen wurden im Sommerhalbjahr gemacht. Die Nachweise beschränken sich auf den südlichen Kantonsteil im Grenzgebiet zu den Kantonen Waadt und Bern.

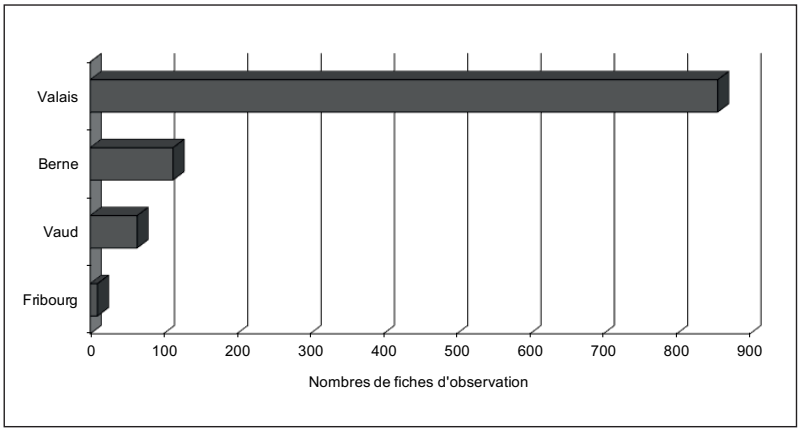


Abb. 2: *Zahl der Meldungen von Bartgeierbeobachtungen im Jahr 2018 in den einzelnen Kanton der Westschweiz.*

Internationale Bartgeierbeobachtungstage und Anzahl Bartgeier in den Westschweizer Alpen

Der vom International Bearded Vulture Monitoring IBM organisierten Internationalen Bartgeierbeobachtungstag hat zum Ziel, die Zahl der im gesamten Alpenbogen und in den jeweiligen Regionen anwesenden Bartgeier zu schätzen. Der Beobachtungstag fand am 6. Oktober 2018 statt. Alpenweit nahmen 1044 Beobachter an 640 Beobachtungspunkten an der Bartgeierzählung teil. Zwischen 208 und 284 Individuen wurden identifiziert. In der Westschweiz wurden 30 Beobachtungspunkte besetzt. Im Verlaufe des Tages wurden 42 Beobachtungen gemacht, bei denen es sich um mindestens 14 verschiedene Individuen handelte. Der vollständiger Bericht wurde im fauna•vs info 35 publiziert (www.fauna-vs.ch oder auf Anfrage gypaetus@bluewin.ch). Insgesamt kann die Zahl der in den Westschweizer Alpen anwesenden Bartgeier auf 57 Individuen geschätzt werden: Die sesshaften Bartgeier (etablierte oder sich bildende Paare) und ihre Nachkommen stellten mindestens 21 Individuen, weitere acht Individuen waren markiert. Die Anwesenheit von neun Bartgeiern konnte nur dank ihrem Satellitensender nachgewiesen werden. Dazu kommen mindestens 20 weitere Bartgeier, die aber nicht identifiziert werden konnten

Alpenweit war 2018 ein Rekordjahr in Bezug auf die Anzahl der etablierten Paare (52-57 Paare). Die Produktivität war mit 29 ausgeflogenen Jungen aber geringer als 2017. 2018 ist somit das erste Jahr seit 2013, in welchem die Zahl der ausgeflogenen Jungen geringer war als die Zahl des Vorjahres.

Identifizierte Bartgeier

Tabelle 1 enthält die Daten der 13 Vögel, die 2018 in den Westschweizer Alpen identifiziert wurden. Einige Individuen wurden das ganze Jahr über beobachtet, wie z.B. Individuen aus bekannten Paaren. Finja, Fredueli, Gypsy, Léoux, Sempach II, Trudi und Veronika wurden nur ein- oder zweimal gesehen, während Linky innerhalb von zwei Monaten mindestens fünfmal gesehen wurde. Cierzo wurde im Raum Kandersteg mindestens viermal beobachtet. GPS-Daten zeigen zudem, dass er seinen Sommer im Berner Oberland verbrachte.

Die Mehrheit der identifizierten Individuen zeigten die bis zur ersten Mauser sichtbaren Markierungen aus gebleichten Schwungfedern. Dies ist der Fall bei Cierzo, Finja, Fredueli, Léoux und Sempach II. Bei einzelnen Bartgeiern konnten ein oder zwei farbige beziehungsweise markierte Ringe entdeckt werden, so beispielsweise bei Linky und Gilbert. Bei Veronika erlaubte der auf dem Rücken sichtbare GPS-Sender die Bestimmung. Die restlichen Bartgeier konnten anhand von Fotos identifiziert werden oder wurden am oder im Horst beobachtet (dies war insbesondere bei den Jungvögeln der Fall).

Acht Vögel wurden nicht beobachtet, aber dank ihrem Sender identifiziert: Evolina (2015, Melchsee-Futt CH), Fortuna (2015, Hohe Tauern A), Gemapi (oiseau bagué au nid, 2016, Haute-Savoie F), Girun (2016, Baronnies F), Johannes (2017, Melchsee-Futt CH), Neige (beringter Vogel beim Nest, 2016, Magland F), Roman (2015, Alpi Marittime I), Schils (2014, Calfeisen CH).

Verfolgen Sie die Streifzüge dieser Bartgeier unter: www.bartgeier.ch.

Tab. 1: *Identifizierte Bartgeier in den Kantonen Wallis, Bern, Waadt und Freiburg im Jahr 2018.*

Name	Id.*	Geschlecht	Freilassungsort	Jahr	Bemerkung
Cierzo	BG 899	M	Melchsee-Frutt (CH)	2016	Regelmässige Präsenz im Kandertal (BE)
Finja	BG 1003	F	Melchsee-Frutt (CH)	2018	2 Beobachtungen im September/Oktober
Fredueli	BG 1001	M	Melchsee-Frutt (CH)	2018	1 Beobachtung bei Kandersteg (BE) im September
Gilbert	BG 440	F	Haute-Savoie (F)	2004	Paar von Derborence
Gypsy	W 209	?	Aravis (F)	2017	1 Beobachtung bei Grindelwald im Mai
Léoux	BG 950	F	Les Baronnies (F)	2017	1 Beobachtung am 18. Mai bei Dorénaz
Linky	W 130	M	Sixt-Fiz (F)	2013	5 Beobachtungen zw. Savièse und Fully, Febuar bis März
Sempach II	BG 841	M (?)	Melchsee-Frutt (CH)	2015	1 Beobachtung bei Leukerbad im Januar
Smaragd	BG 675	M	Hohe Tauern (A)	2011	Paar von Zermatt
Swaro	BG 459	M	Haute-Savoie (F)	2005	Paar von Derborence
Trudi	BG 842	F	Melchsee-Frutt (CH)	2015	1 Beobachtung bei Château d'Oex (VD) im Januar
Veronika	BG 321	F	Zernez (CH)	1999	1 Beobachtung bei Saint-Martin im August, idem 2017
Urs-Zermatt	W 255	?	Zermatt (CH)	2018	Jungvogel des ansässigen Paares

* bei den in Freiheit geschlüpften Bartgeiern (Nummer beginnt mit W) entspricht der Freilassungsort dem Geburtsort.

Gilbert, *Chamoson VS, N. Morisset, 19.02.18.*

Linky, *Chamoson VS, A. Salamin, 28.03.18.*

Trudi, *Champéry VS, G. Frossard, 14.01.18.*

Veronika, *St-Martin VS, F. Dupree, 17.08.18.*

Bruten in der Westschweiz

Im Jahr 2018 wurden im Wallis fünf bekannte Paare (oder Trios) gegründet (Karte 2). Nach dem Rekordjahr 2017 verlief die Saison 2018 für die einzelnen Paar sehr unterschiedlich. Nur das Brutpaar Zermatt brütete erfolgreich. Die Gesamtzahl der seit 2007 ausgeflogenen Jungtieren liegt damit bei 19 (Abbildung 3). Die Erfolgsrate bei den Bruten im Jahr 2018 lag bei 20% (60,8% seit 2007).

Im Kanton Bern versuchte ein Paar eine erste Brut, die aber während der Bebrütung der Eier scheiterte.

Wie in den Vorjahren haben sich im Wallis mindestens drei weitere Paare angesiedelt, aber es wurde bisher keine sichere Brut beobachtet (Karte 2). Die Situation des Paares im Saastal ist unklar, da 2016 ein Jungvogel mit einem Erwachsenen beobachtet wurde. Zudem wurde der Host aufgestockt und viele Kotspuren waren sichtbar. Allerdings wurde in der Region trotz gezielter Suche nur ein Altvogel beobachtet. In den Jahren 2017 und 2018 gab es in dieser Region keinen Brutnachweis.

Die Überwachung der Brutpaare nimmt jedes Jahr einen grösseren Anteil des Aufwands des Bartgeiernetzwerks Westschweiz in Anspruch, und ohne die Unterstützung zahlreicher Freiwilliger wäre die Arbeit nicht zu gewährleisten. Wenn sie «ihre» Zöglinge sehen wollen, schrecken unsere Helferinnen und Helfer auch vor mehrstündigen Märschen nicht zurück. Es sind dies im wesentlichen N. Jordan, B. Michellod, D. Michellod, S. Mettaz, M. Sauthier, S. Denis, R. Ar-lettaz, A. Salamin, M. Chesaux, D. Oreiller, D. Roten, K. Agten, B. Mooser, M. Wettstein, N. Reusser.

Derborence (VS): Den beiden Paaren im Tal gelang es 2018 nicht, erfolgreich zu Brüten. Das Paar von Vérouet hat eine Erfolgsquote von 50%, da es seit 2007 nur sechs Reproduktionen abgeschlossen hat. Beim Paar Swaro/Gilbert hingegen musste zum ersten Mal seit der ersten Brut im Jahr 2012 ein Brutabbruch festgestellt werden (Erfolgsquote: 85%).

Leukerbad (VS): Die Brut des Paares/Trios Leukerbad scheiterte etwa zwei Monate nach der Eiablage.

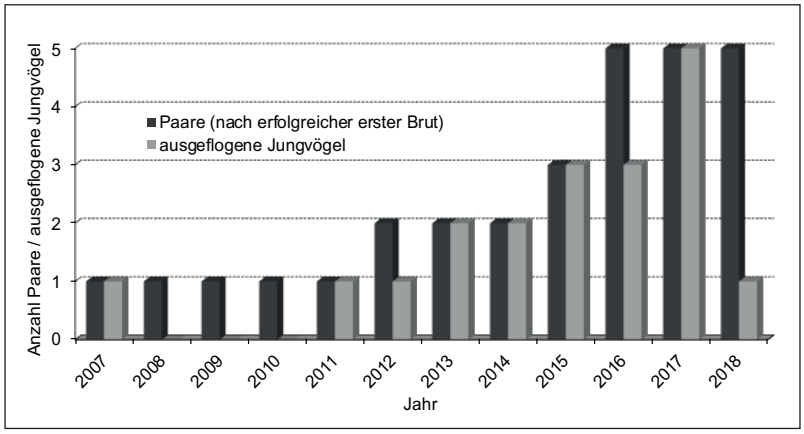
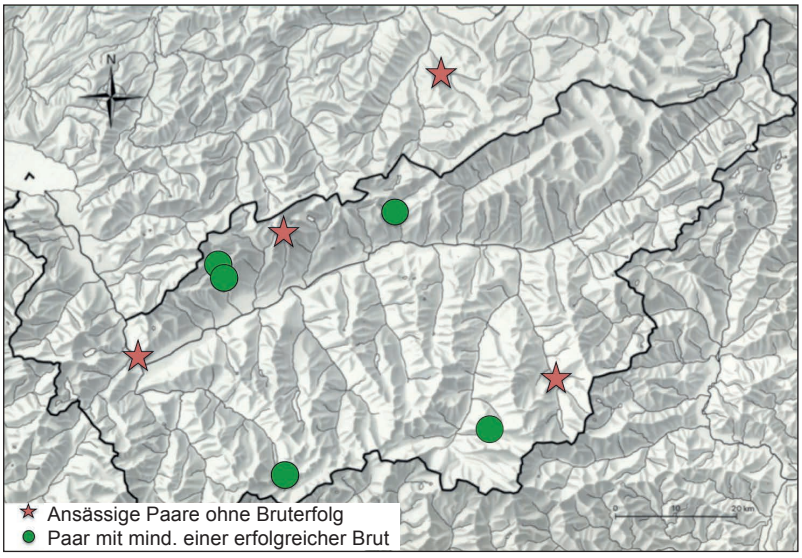


Abb. 3: *Anzahl Paare (schwarz; nach der ersten erfolgreichen Brut) und ausgeflogene Jungvögel (grau) seit 2007.*



Karte 2: *Standort bekannter Paare (VS und BE) mit einem Brutplatz.*

Region Bagnes (VS): Das Paar, das seit mindestens 2015 in der Region präsent ist, scheint in diesem Jahr nicht gebrütet zu haben. Nach dem Absturz des Horstes mit Mison, einem 2017 geschlüfpten Weibchen, wurde das besetzte Revier mit einer Nistplattform ausgestattet, um weitere derartige Vorfälle zu verhindern. Obwohl das Paar einige Male in der Nähe dieser Plattform gesehen wurde, hat es begonnen, einen neuen Horst zu bauen. Es muss das Jahr 2019 abgewartet werden, um zu sehen, ob das Paar eine Brut im neuen Host versucht. Der neue Horst ist viel grösser als der Vorherige.

Mison, die im Oktober 2017 in Frankreich freigelassen wurde, bleibt in der Region Ba-ronnies und macht Ausflüge zum Ecrins-Massiv. Folgen kann man ihr unter: http://gypaetebarbu.ch/mison.

Region Zermatt (VS): Das Paar in Zermatt ist das einzige, das 2018 eine erfolgreiche Brut verzeichnen kann.

Region Kiental (BE): Das Bartgeierpaar im Kiental wurde erste Ende September 2017 entdeckt. Anfang Oktober wurde das Paar beim Ausbau des Horstes beobachtet. Dieser liegt erstaunlich tief in einer Felswand, durch die in unmittelbarer Nähe eine Leitung und eine Transportbahn führen. Beim Anfliegen des Horsts von der oberhalb gelegenen Alp kreuzen die Altvögel mindestens zwei weitere Kabel von Transportbahnen. Dadurch besteht für die Altvögel permanente Kollisionsgefahr. Obschon unklar ist, inwiefern die zahlreichen Freileitungen für den Ausfall der Brut und das offensichtliche Verschwinden der Altvögel verantwortlich gemacht werden können, ist die Situation in dieser Region des eidgenössischen Jagdbanngebiets Kiental für grosse Vögel gefährlich.

Störungen

Die vielen Brutabbrüche, die 2018 beobachtet wurden, werfen Fragen nach den Ursachen, oder Störungen auf, die der Mensch während der Bebrütung und in den ersten Monaten der Jungenaufzucht verursacht. Diese Störungen können vielfältig sein und stehen wahrscheinlich in Wechselwirkung zueinander, ebenso wie Wetterfaktoren.

Im Allgemeinen können gelegentliche Störungen von brütenden Paaren toleriert werden, sobald die Jungen älter als drei Monate sind. Andererseits können sie während der Bebrütung der Eier und in den ersten zwei Monaten der Jungenaufzucht fatale Folgen für die Jungvögel haben. Es ist daher wichtig, sich an einige Regeln zu halten, um die Störung der Bartgeier zu vermeiden:

- Drohnen sind bis in eine Entfernung von mindestens 500 Metern verboten. Im Perimeter eidgenössischer Schutzgebiete sind Drohnenflüge ebenfalls verboten.
- Die Annäherung auf weniger als 500 Meter von Nistplätzen ist verboten. Auch wenn die Altvögel nicht auf eine Annäherung zu reagieren scheinen, erhöht dies ihren Stress und kann zu einem Brutabbruch oder zum Abwandern des Paares führen.
- Flugzeuge aller Art müssen den Umkreis von Nistplätzen vermeiden. Die 500-Meter-Grenze kann ebenfalls angewendet werden, aber Beobachtungen zeigen, dass die Toleranz an Orten, an denen Flugzeuge häufig passieren (ohne zu schweben), grösser ist. Das Bartgeiernetzwerk Westschweiz informiert Fluggesellschaften, Flughäfen, Flugclubs usw. jedes Jahr über die bekannten Nistplätze.

Tab. 2: *Ablauf der Bruten von 2007 bis 2018 bei Derborence (VS).*

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflugs-datum
2007	Derborence 4	Gildo / wahrsch. Pablo	zw. dem 16. und 23.02.07	15.04.07	Arys Derborence	12.08.07
2008	Derborence 5	Gildo / Pablo	zw. dem 22 und 25.01.08	19.03.08	Schlupf am 8.04.08	-
2009	Derborence 4-5	Gildo / Pablo	-	-	-	-
2010	Derborence 4	Gildo / Pablo	zw. dem 4. und 14.01.10	27.02.10	Tage 16.04.10	-
2011	Derborence 5	Guillaumes / Pablo (Gildo)	zwischen dem 29.12.10 und dem 3.01.11	21.02.11	Vérouet	14.06.11
2012	Derborence 7	Guillaumes / Pablo / Gildo	?	-	Echec	-
2012	Derborence 6	Gilbert / Swaro	Entre le 10 et 20.02.12	15.04.12	Denis	3.08.12
2013	Derborence 7	Guillaumes / Pablo / Gildo	1.01.13 (±10 Tage)	1.03.13 (± 10 Tage)	Marlon	14.06.13
2013	Derborence 6	Gilbert / Swaro	Entre le 25.01.13 et le 27.01.13	Entre le 17.03.13 et le 27.03.13	Surprise	19.07.13
2014	Derborence 5	Guillaumes / Pablo / Gildo	28.12.13 (±3 Tage)	24.02.14 (± 3 Tage)	Michel	12.06.14
2014	Derborence 8	Gilbert / Swaro	21.01.14 (±5 Tage)	20.03.14 (± 1 Tage)	Cham	15.07.14
2015	Derborence 7	Guillaumes/ Pablo / Gildo	26.12.14 (±4 Tage)	17.02.15 (± 4 Tage)	Alouette III	12.06.15
2015	Derborence 6	Gilbert / Swaro	16.01.15 (±6 Tage)	7.03.15 (± 1 Tag)	Irène	4.07.15
2016	Derborence 5	Guillaumes / Pablo / Gildo	22.12.15	Schlupf am 11.03.16		
2016	Derborence 6	Gilbert / Swaro	27.01.16 (±3 Tage)	27.03.16 (± 10 Tage)	Anzère	10.07.16
2017	Derborence 7	Guillaumes / Pablo / Gildo	17.01.17 (±10 Tage)	16.03.17 (± 15 Tage)	Diablon	15.06.17
2017	Derborence 6	Gilbert / Swaro	17.01.17 (±10 Tage)	16.03.17 (± 15 Tage)	Prince	3.07.17
2018	?	Guillaumes / Pablo / Gildo	?	-	-	Schlupf
2018	**Derborence 6**	**Gilbert / Swaro**	**15.01.18 (±15 Tage)**	**15.03.18 (±15 Tage)**	**-**	**Schlupf**

Tab. 3: *Ablauf der Bruten von 2015 bis 2018 bei Leukerbad (VS).*

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflugsdatum
2015	Leukerbad 1	Diana Valais / 2-3 unbekannte	31.01.15 (±5 Tage)	17.03.15 (±5 Tage)	Lämmera	3.08.15
2016	Leukerbad 1	Diana Valais / 2-3 unbekannte	-	-	-	-
2017	Leukerbad 1	Diana Valais / 2-3 unbekannte	1.02.17 (±1 Tage)	23.03.17 (±2 Tage)	Pfyn-Finges	26.07.17 (± 1 Tag)
2018	**Leukerbad 1**	**Diana Valais / 2-3 unbekannte**	**21.02.18 (±15 Tage)**	**3.03.17 (±5 Tage)**	**-**	**Schlupf**

Tab. 4: *Ablauf der Brut von 2016 bis 2018 bei Bagnes (VS).*

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflugsdatum
2016	Bagnes_C.	GT105 / GT106	23.01.16	11.03.16	Dimitri	16.07.16
2017	Bagnes_C.	GT105 / GT106	1.02.17 (± 30 Tage)	5.03.17 (± 30 Tage)	Mison	(12.10.17)
2018	**Bagne_2_C.**	**GT105 / GT106**	**?**	**Schlupf**	**-**	**-**

Tab. 5: *Ablauf der Brut von 2016 bis 2017 bei Zermatt (VS9.*

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflugsdatum
2016	Zermatt_R.	Smaragd / unbekannt	1.02.16 (± 20 Tage)	1.04.16 (± 20 Tage)	Mätti	2.08.16 (± 1 Tag)
2017	Zermatt_R.	Smaragd / unbekannt	15.02.17 (± 20 Tage)	29.04.17 (± 5 Tage)	Barti	13.07.17 (± 10 Tage)
2018	**Zermatt_R.**	**Smaragd / unbekannt**	**15.02.18 (± 30 Tage)**	**24.04.18 (± 30 Tage)**	**Urs**	**20.06.18 (± 10 Tage)**

Tab. 6: *Ablauf der Brut 2018 im Kiental (BE).*

Jahr	Horst (ID IBM)	Altvögel	Legedatum (ca.)	Schlupfdatum (ca.)	Jungvogel	Ausflugs-datum
2018	**Lauchereflue_01**	**GT138 / Inconnue**	**24.01.18 (± 30 jours)**	**Schlupf**	**-**	**-**

Fazit

Die Bartgeier entwickeln sich in den Alpen gut, aber wir müssen wachsam zu bleiben, denn es gibt immer noch viele Bedrohungen für diese Art: Störungen, absichtliche oder unbeabsichtigte Vergiftungen, Kollisionen mit Stromleitungen, Transportbahnen, Windkraftanlagen usw.

Feldbeobachter sind von grösster Bedeutung! Sie sind es, die ihre Region, die wichtigsten Bedrohungen, die Veränderungen im Gelände und der Nutzung kennen. Daher ist es unerlässlich, dass alle Beobachtungen oder Erkenntnisse schnell übermittelt werden, um Probleme zu erkennen und vor allem Lösungen dafür zu finden.

Weitere Infos finden Sie auf

www.gypaete.ch, www.bartgeier.ch

oder auch auf unserer Facebook Seite

www.facebook.com/gypaetesCHW

Zusammenarbeit und Dank

Das Bartgeiernetzwerk Westschweiz ist Teil der Stiftung Pro Bartgeier und arbeitet in zwei Sektionen, die mit dem Monitoring und Informationsaufgaben in den Kantonen Wallis, Waadt und Freiburg (verantwortlich: François Biollaz) und im Kanton Bern (verantwortlich: Michael Schaad) beauftragt sind. Das Netzwerk arbeitet eng mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zusammen, sowie mit der Vulture Conservation Foundation VCF, dem ASTERS (Haute-Savoie F), dem Internationalen Bartgeiermonitoring IBM, dem Aostatal I, der Centrale ornithologique romande, der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere des Kantons Wallis, dem Jagdinspektorat des Kantons Bern sowie dem Amt für Wald, Wild und Fischerei des Kantons Freiburg. Dank dieser umfangreichen Zusammenarbeit und der zahlreichen aktiven Personen, die uns ihre Beobachtungen zukommen lassen, haben wir einen exzellenten Überblick über die Bartgeierpopulation in den Kantonen Wallis, Bern, Waadt und Freiburg und damit letztlich auch im gesamten Alpenraum und in Nordafrika.

Unser Dank gilt allen Beobachtenden, die uns regelmässig ihre Beobachtungen mitteilen und/oder aktiv und intensiv Bruten kontrollieren, insbesondere: Norbert Jordan, Bernard Michellod, Dominique Michellod, Michel Chesaux, Raphaël Arlettaz, Dolf Roten, Marlène Sauthier, Serge Denis, Klaus Agten, Arnaud Barras, Célestin Luisier, Aurel Salamin, David Ulrich, Hansruedi Weyrich, Bruno Mooser, Dada Oreiller, Urs Zimmerman, Emmanuel Revaz, Nicolas Morisset, Verena Döblin, Nicolas Morisset, Stéphane Mettaz, Heidi et Rémy Henzelin, Markus Schär, Manfred Eichele, Fred Dupree, Nancy Ypsilantis, Kerstin et Pierre Karbe-Lauener, Martin Wettstein, Niklaus Reusser sowie viele weitere, deren vollständige Nennung den Rahmen dieses Berichts sprengen würde. Die vollständige Liste mit allen Beobachtungen und Beobachtenden kann hier eingesehen werden: www.gypaete.ch/position.php?sub=pdfs&&langu=de.

Ein spezieller Dank geht an die Personen, die am Internationalen Bartgeierbeobachtungstag mitgemacht haben. Sie sind im entsprechenden Bericht aufgeführt. Vielen Dank an Gaëtan Delaloye für den Unterhalt der Internetseiten www.gypaete.ch und www.ornitho.ch. Vielen Dank an Sabrina Biollaz für die kritische Durchsicht des Berichts. Schliesslich danken wir allen, die uns finanziell, im Feld oder moralisch unterstützen im Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers. ■

François Biollaz, Julia Wildi,
Marco Hammel & Michael Schaad
Bartgeiernetzwerk Westschweiz
Stiftung Pro Bartgeier

Drei neue Bartgeierpaare im Wallis

2019 haben sich im Wallis gleich drei neue Bartgeierpaare niedergelassen. Sie waren die einzigen der insgesamt acht Paare, die erfolgreich Junge aufziehen konnten. Die neuen Paare liessen sich in der Region Coude du Rhône, bei Ayent und im Saastal nieder. Somit sind seit 2007 im Wallis mindestens 22 Junge Bartgeier erfolgreich ausgeflogen.

Nistplätze bleiben sehr sensible Orte. Auch wenn Bartgeier nicht immer gleich auf Störungen reagieren, kann dies zu erhöhtem Stress und somit zum Abbruch der Brut oder Abwanderung eines Paares an einen ungünstigeren Ort führen. Es ist daher unerlässlich, zu einem Horst einen Mindestabstand von 500 Metern einzuhalten, immer diskret zu bleiben und keine Drohnen zur Beobachtung zu verwenden.

François Biollaz, Bartgeiernetzwerk Westschweiz